

der Hs. (fol. 95^b) sind von späteren Händen zwei Gedichte eingetragen worden. Das eine ist von einer Hand saec. XIII.—XIV. geschrieben und behandelt in je einem Verse die letzten Schicksale der zwölf Apostel, unterbrochen von zwei Versen über Christus selbst. Am Rande sind jedesmal die Anfangsbuchstaben des Namens hinzugesetzt.

Inpius absque pare Nero me fecit cruciare.

Cessar is inperio me decollavit Acestus.

In cruce torqueri me iussit iniquus Egeas.

Herodis gladio me plebs Iudea fatetur.

Martirio roseo me reddidit India Christo.

Me quam comminui solis quadriga peremit.

Persidis ydolatre mihi mortis causa fuere.

Ens sine principio volui de virgine nasci

Atque meo proprio vos omnes¹ corpore pasci.

Ecclesias Scithye celesti pane refeci.

Martirio studui Mauros acquirere Christo.

Astrigies vivum cute me fecit coriari.

Fullonis baculo cerebrum mihi stravit Hebreus.

Post oley tormenta senex in pace quievi.

Wahrscheinlich haben diese Verse einem Bildercyclus angehört, nur hat der Schreiber die zwei inneren Verse fälschlich vor Vs. 8 statt vor 7 gestellt.

Mehr geschichtlichen Inhalt scheint das andere Gedicht zu haben, welches, wie das erste, wohl eine Schulübung darstellt. Da es im 14. Jh. in den Codex geschrieben wurde, so könnten sich die Worte 'nec cleri' auf die Hinrichtung der Tempelritter beziehen. Das Gedicht heisst:

Vivimus(?) expresse, quia nolumus amplius esse

Hic, ubi pro messe viridi privamur abesse.

Florem calce teris, sub quo florere videris,

Parysius, sed eris sterilis sub tempore veris;

Que famosa prius studio florente fuisti,

Pro nece cleri vilis haberi promeruisti.

Das Gedicht scheint am Anfang unvollständig zu sein, vielleicht gehörten die nicht mehr lesbaren Buchstabenfragmente hierzu, die in sechs noch erkennbaren Zeilen über diesen Versen stehen. Vielleicht sind auch noch vier weitere Verse hiermit in Zusammenhang zu bringen, die

1) c. 'oies'.